

Irmgard Maria Burtscher: Naturwissenschaft, Mathematik und Technik. Don Bosco Verlag München 2008

Elementare Annäherung an Naturwissenschaft, Mathematik und Technik

Wer glaubt, hier handle es sich um ein weiteres Beispiel der wohlfeilen „Experimente-für`s – Kinderpublikum-Buch“ in Kochrezeptmanier, hat sich getäuscht. Irmgard Maria Burtschers Buch ist anders: Es steckt voller kindergartenpädagogischer Weisheit (man merkt die ehemalige Praxisfachfrau) *und* ist prall voll von soliden naturwissenschaftlichen Bildungsinhalten. Daneben spricht es auch das Gemüt an: das ehrfürchtige Staunen über die Weltphänomene ist der Autorin genauso wichtig wie der Respekt vor dem Forschergeist, der in jedem Kind steckt. Und deshalb beginnt das Buch mit zwei Aufforderungen: „Seien Sie neugierig auf die Neugierde der Kinder!“ und „Lassen Sie sich von alltäglichen Naturphänomenen verzaubern!“

Schön finde ich, dass Beispiele aus der Wissenschaftsgeschichte mit aufgenommen wurden: Schließlich beruhen alle wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften auf Anstrengungen einzelner fragender und forschender Menschen, die zunächst einmal staunend vor Naturphänomenen gestanden waren, wie es jedes Kind tut: Platos Fragen an seinen Schatten, die Träume der Gebrüder Montgolfiere vom Fliegen oder eine Erzählung über Sir Francis Beaufort, den Kapitän, der als erster die Windstärken beschrieben hatte Wenn Kinder von ihnen erzählt bekommen, werden sie inspiriert durch die Anfangszeit technischer Errungenschaften, und so etwas bringt oft mehr Einsichten als die Vorführung hochkomplexer technischer Sachverhalte (a` la: „Wir kleinen Computerforscher“), bei welchen Kinder oft zu Zuschauern und Erzieherinnen zu Eventmanagerinnen und begrifflichen Hochstaplerinnen degradiert werden.

Burtschers Buch ist höchst abwechslungsreich und vergnüglich zu lesen, denn es beinhaltet ganz verschiedene Textarten: elementarpädagogische Überlegungen zum Forschen, naturwissenschaftliche Sachinformation, Erfahrungsskizzen aus Projekten in Kindergärten, didaktische Anregungen und nicht zuletzt wunderbare sprechende Fotos und gute Skizzen. Leider hat es der Verlag etwas allzu gut gemeint mit grafischen Randmarken und Textsignets in Schulbuchmanier, die in merkwürdigem Gegensatz zu dem an sich schon einprägsamen Text stehen und – nach meinem Geschmack - gar nicht nötig gewesen wären.

An 8 naturwissenschaftlichen Themen aus dem Kinderalltag (z.B: „Sind nasse Steine schöner als trockene?“, „Seifenblasenwunder – Chemie, Mathematik und Technik“, „Warum klebt denn das? - Magnetfelder austesten“ u.a.m.) und an 3 großen naturwissenschaftlichen Themen (Wind – Wolken – Schatten) beschreibt die Autorin, wie Kinder zum Staunen über die Welt gebracht werden können und wie sie selbst im Entdecken und Experimentieren diese respektvolle, sorgfältige Annäherung an die Phänomene der natürlichen Umwelt entwickeln können. Nie geht es bloß um „Wissenschafts-Edutainment“, sondern immer um den achtsamen Umgang mit der Welt, die voller Wunder steckt. Wer Irmgard Burtschers grundlegende Haltung des Respekts gegenüber den Inhalten und auch gegenüber den Kindern kennenlernen möchte, der lese am besten zuerst ihr Schlusswort. Da finden sich Formulierungen wie: „Verharren bei winzigen Details, ihre Reize aufdecken und dabei Erkenntnisse gewinnen.“ – „Den Blick senken und in kleinsten Vorgängen große Zusammenhänge entdecken.“ - „Mit den Kindern den Forscherblick üben, denn er öffnet Ihnen die Welt mit Staunen und Fragen.“ - „Der Blick auf die Welt verändert sich mit jeder intensiven Auseinandersetzung.“
Also: Lassen Sie sich anstecken!

Marianne Krug